

35 JAHRE

**ESV
OBERWEISSENBACH**



2003

Ich heiÙe alle Gäste zur Jubiläumsfeier „35 Jahre Eisschützenverein OberweiÙenbach“ sehr herzlich willkommen.

Dem Veranstalter „ESV OberweiÙenbach“ wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf ihrer Veranstaltung.

Ich möchte auch meinen Dank dem ESV OberweiÙenbach aussprechen, der Verein ist nicht nur im Bereich Stocksport sehr engagiert und erfolgreich, sondern es gibt auch andere Tätigkeiten, die zur Dorfgemeinschaft beitragen. So ist der ESV mit den Bereichen Stockschiessen, Tennis sowie zahlreichen Veranstaltungen für die Jugend sehr vielseitig unterwegs.

Der Verein wird seit 35 Jahren von sehr engagierten OberweiÙenbachern geführt.

Zur Zeit wird er vom Obmann Josef Gsöls mit seinem Team, das auch Verantwortung für die gesamte Freizeitanlagen mit Asphaltbahnen, Tennisplatz, Vereinshaus und Spielplatz trägt, geleitet.

Für all diese Tätigkeiten, die auch zur Förderung der Kommunikation und zur Belebung der Dorfgemeinschaft beitragen, möchte ich nochmals meinen Dank aussprechen.

Ich wünsche dem Verein und allen die dafür Verantwortung tragen und übernehmen, weiterhin alles Gute, eine gemeinschaftliche Gesinnung und viel Schaffungskraft.

Allen Besuchern dieser Feier wünsche ich einen gemütlichen Aufenthalt und gute Unterhaltung.

Der Bürgermeister
Ing. Franz Telser e.h.

DIE GESCHICHTE DES ESV-OBERWEISSENBACH BZW. DES EISSCHIESENS

(übernommen von der Jubiläumszeitung 1993 – 25 Jahre ESV)

Wenn ich mit der Urgeschichte des Eisschießens anfangen, so kann man sich auf mündliche Überlieferung, sowie das Wissen einiger weniger Senioren in unserem Verein berufen.

Es betrifft die Zeit vor dem ersten Weltkrieg. In den 30er Jahren wurde in Oberweissenbach schon das Eisschießen betrieben. Auch damals gab es große Probleme mit der Eisbahn. Die erste Eisbahn wurde im Bereich des Hühnerstalls Brandl errichtet. Da dieses Gebiet der Sonneneinstrahlung frei ausgesetzt war, hat man bald erkennen müssen, dass dies kein geeigneter Platz war. Es soll dann Versuche gegeben haben, die Eisbahn beim Bach gegenüber vom Hermann Bauer zu errichten. Da auch dieser Versuch nicht erfolgrbringend war, wurde auf dem Grundstück von Michael Pein, wo sich die jetzige Eisbahn befindet, eine Anlage errichtet. Auch diese Anlage war problematisch, der Wasserzufluss war zu gering und da eine Wasserdichtheit nicht erreicht wurde, gab es nur ein Schießen auf festgestampftem Schnee, der durch Begießen mit Wasser verhärtet wurde. Es sollen auch damals Knödelschießen stattgefunden haben.

Es kam dann der Krieg – die Männer kamen an die Front. Nach dem Krieg musste wieder aufgebaut werden – für solche Späße wie Eisschießen war keine Zeit vorhanden.

Ich komme nun von der Urgeschichte zur Vorgeschichte des ESV-Oberweissenbach.

Es war der Winter 1949/50, ich war damals ein neunjähriger Bub, da fiel das Wort „Eisschießen“. Für mich war das etwas Unbekanntes. Nur eines war mir aufgefallen, die Männer waren nervös und aufgeregt, redeten viel miteinander und holten aus dem letzten Winkel oder vom Dachboden so komische Dinge – runde Holzklötze mit einem Stiel und einem Eisenring drauf – hervor. Dann marschierten sie mit Hacke, Spaten und Schaufel in den Pein-Winkel und säuberten die Eisbahn. Sie war zum Teil schon mit Gestrüpp zugewachsen. Der Schnee wurde wieder getreten und gestampft. Weil das Wasser knapp war, hat Karl Kohlmeier mit den Pferden in einem Jauchefass Wasser zur Eisbahn gebracht.



Alle, die noch keinen Eisstock hatten, rannten zum Konrad Sepp, um sich einen Eisstock dreheln zu lassen und darauf zum Greiner Schmied, der einen Eisenring aufzog. Die Eisstöcke wurden nach den persönlichen Wünschen jedes Einzelnen angefertigt. Und es entstanden Kuriositäten, wie Eisstöcke mit einem Durchmesser von einem halben Meter (Karl Haberl – Plache) oder mit 15 Kilo (Johann Gsöls Wirt-Gugelhupf). Viele Eisstöcke hatten nur 3 – 4 Kilo und es gab dadurch viel Spaß und Gelächter, wenn ein 3 kg-Stock auf einen 15 kg-Stock aufprallte.

Die Motoren und treibenden Kräfte waren damals ein Karl Kohlmeier, Karl Haberl und der verstorbene Sepp Winkler.

Weil die Errichtung einer Schneeeisbahn viel Mühe machte und der Wettergott mit dem Schnee auch nicht immer verlässlich war, kam es bald zur Suche nach einer anderen Möglichkeit. 1954 wurde die Eisbahn im Bereich der jetzigen Wehre, neben dem Bach errichtet. Es wurde ein kleiner Berg (Hügel) händisch abgetragen und ein Damm aufgeschüttet. Er hatte eine Länge von über 50 Metern. Das Eisschießen war damals ein richtiger Volkssport. An Sonntag-Nachmittagen waren 30 und mehr Eisschützen anwesend (es gab kein Fernsehen – keine Autos).

Aber die Probleme mit der Eisbahn rissen nicht ab. Bisamratten gruben Löcher in den Damm und Hochwasser lagerte Schlamm in der Eisbahn ab, sodass es notwendig war, alle paar Jahre die Eisbahn wieder auszustechen. Die Eisbahn war der Sonne stark ausgesetzt und der Wasserzufluss vom Bach hat dem Eisschießen oft ein frühes Ende beschert. So mancher Eisschütze ging im Winter baden.

Man ging wieder auf die Suche nach einem geeigneten Platz. Es gab verschiedene Überlegungen: Lafer Winkel (Klinger), hinter Schleich (Fink Grund), aber man entschied sich für Pein Winkel.

1975 wurde mit dem Aushub begonnen. Es gab in den ersten Jahren wieder Wasserprobleme, die gelöst wurden und seither haben wir eine gute Eisbahn, die 1992 generalsaniert wurde.

Wenn ich zuerst von Urgeschichte – dann zur Vorgeschichte und nun zur Neuzeit komme, so verstehe ich unter Neuzeit die Zeit seit der Gründung des Vereins 1968.

1968

Gründung des Vereins

Obmann: Erich Hofmeister

Ausschlaggebend für die Gründung des Vereins war, dass man dadurch eine höhere Sportförderung von der Gemeinde erhielt. Doch kann man heute sagen, dass das Eisschießen ohne Verein gestorben wäre.

1970

Neuwahlen:

Obmann: Karl Marberl, der diese Funktion bis 1986 inne hatte. Er hat den Verein mit viel Fleiß, Umsicht und Güte 16 Jahre lang geführt. Unter seiner Führung wurde der ESV ein Allround-Club.



Der ESV veranstaltete:

Ausflüge, Wandertage, Feste, Schnapsturniere, Fasstaubenrennen, Maibaumaufstellen, Sportfeste, Fußballturniere, Stockschießturniere u.v.m.

1986 Neuwahl: *Obmann: Josef Gsöls*

1992 Neuwahl: *Obmann: Johann Pankarter*

1985 *wurde ein Tennisplatz errichtet.*

1987 *wurde die Asphaltbahn errichtet u. die Eisbahnhütte erneuert.*

1992 *wurde die generalsaniert.*

SPORT UND ERFOLGE DER OBERWEISSENBACHER

Es wäre zu umfangreich, vielleicht langweilig, würden alle Details aufgezählt.

In den 50er Jahren verbuchten die Oberweißbacher durchwegs Siege beim Knödelschießen – wie schon vorher erwähnt, war dies auf den Fleiß von Kohlmeier, Haberl und Winkler zurückzuführen. In den 60er und 70er Jahren gab es durchwegs Niederlagen, vor allem gegen Unterweißbach, die mit dem Gewinn eines Ziegenbocks endeten. Damals hatte man vergessen, dass eine Vorbereitung notwendig ist. In den 80er Jahren kam die Wende, es gab Siege für Oberweißbach, in den letzten Jahren wechselten Siege und Niederlagen ab.



„Schneider“ für die Oedter

Erfolge bei Turnieren und Meisterschaften:

1975 gab es die erste Medaille: 3. Platz – Bezirk

In der Mitte der 80er Jahre gab es zwei starke Kampfmannschaften, die sich gegenseitig anspornten.

Die Mannschaft: Karl Brandl, Helmut Hermann, Karl Marberl, Josef Gsöls, war die fleißigere, sie hatten meistens die Nase vorn und wurden Bezirkssieger in Serie.

Mit dem Abgang von Helmut Hermann löste sich diese Mannschaft auf und es blieb eine Kampfmannschaft, bestehend aus: Johann Pankarter, Franz Schaden, Karl Marberl, Rudi Edelsbrunner.

Diese Mannschaft konnte auch schöne Erfolge bei Meisterschaften erzielen, bis hinauf zur Kreisliga, sowie gute Platzierungen bei Turnieren.

Große Erfolge hatte auch die Seniorengruppe: Karl Brandl, Karl Kohlmeier, Johann Pankarter, Karl Marberl, Johann Hermann, die bis ins Land vordrangen.



Siegreiche Jugend

Wie schon anfangs erwähnt wurde unter der Obhut des ESV Fußball gespielt.

Es gab alljährlich ein Match gegen Unterweißenbach, welche in der Mehrheit mit Siegen für Oberweißenbach endeten.

1978

begann das Vier-Ortschaften-Turnier: Fischa, Oedt, Oberweißenbach, Unterweißenbach. 1978 und 1980 gab es Siege. Der Erfolg der Oberweißenbacher überraschte alle. Die anderen Ortschaften hatten bis zu 2/3 Vereinsspieler – Oberweißenbach reine Amateure. Der Kern dieser Fußballmannschaft war die alte Truppe um Bürgermeister Alois Koch.

*Fußballspiele wie: Berg – Tal
Alt – Jung
Hofmeister – Gsöls
Weißenbach – Gsöls*

standen auf der Tagesordnung. Die Begegnung Alt – Jung, die sich auf einen Zeitraum von 20 Jahren hinzog, wurde nie mit einem Sieg der Jungen beendet.

Immer wieder hört man den Spruch: „Man soll aus der Geschichte lernen!“ Wenn aus der Geschichte des ESV gelernt werden kann, dann ist es die Erkenntnis, dass Erfolge in der Vergangenheit zu verbuchen waren, wenn einige bereit waren, als erste da zu sein, zu organisieren, die Menschen anzusprechen, Zeit zu opfern.

Ich hoffe, dass es diese Menschen auch in Zukunft gibt und in 10, 20 Jahren wieder Geschichte geschrieben werden kann.

25 –35 Jahre ESV

Ich habe in meinem Beitrag über die Geschichte 25 Jahre ESV zum Schluss geschrieben: „Ich hoffe, dass in 10, 20 Jahren auch positive Geschichte geschrieben werden kann.“

Ich glaube, ja.

Dazu ein kurzer Überblick:

- 1997 Überdachung der Asphaltbahn:
Die Überdachung der Asphaltbahn brachte viel Positives, wie zum Beispiel die Unabhängigkeit vom Wetter fürs Stockschießen und Veranstaltungen, auch spendet sie Schatten für Mamas, die ihre Kinder auf dem Spielplatz beobachten und für Zuseher beim Tennisspiel.
Die offene Bauweise in Verbindung mit dem Spielplatz bringt eine angenehme Atmosphäre für unser Sommerfest.
- 2000 – Beginn mit dem Bau des Vereinshauses
Der Bau des Vereinshauses war aufgrund der fehlenden sanitären Anlagen eine unbedingte Notwendigkeit.
Geplant wurde es von unseren Architekten DI Kurt Edelsbrunner und DI Wolfgang Reicht.
(Das Wesen von Architektur wird von manchen nicht verstanden. Auch im ESV!)
- 1997 – Frauen werden Mitglieder im Verein
Der Anstoß dazu kam von den Töchtern der Familie Gsöls. (Die Ursache liegt wohl im Stärkeverhältnis 5 Frauen und nur ein Mann) Diese Veränderung hat sich positiv auf den Verein ausgewirkt.

Aus der Geschichte lernen:

In der Betreuung der Jugend und des Nachwuchses wurden vor allem im Bereich des Stockschießens Fehler gemacht, beziehungsweise zu wenig getan. Fehler, die vor acht, zehn und mehr Jahren passiert sind, wirken sich jetzt aus.

Die Betreuung des Nachwuchses in allen Sektionen gehört zu den Hauptaufgaben, um weiterhin mit Optimismus in die Zukunft schauen zu können.

Über Aktivitäten und Erfolge in den einzelnen Sektionen berichten anschließend die Sektionsleiter.

Obmann
Josef Gsöls

Asphaltbahnüberdachung 1998

Im Winter 1998 kam der Vorstand des ESV Union Oberweißenbach auf die Idee die Asphaltanlage zu überdachen.

Es war dies der dritte Bauabschnitt, nach Tennisplatz und der Errichtung der Stocksportanlage.

Im März hatten die Mitglieder sieben Traktoranhänger Rundholz, die die einzelnen ESV- Mitglieder gespendet hatten, eingesammelt und zum Sägewerk gebracht. Dazu kam noch eine LKW- Ladung, die uns aus dem Gemeindewald der Gemeinde Gniebing- Weißenbach kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Die Variante der sogenannten "Schiefen Ebene" der Überdachung ist des öfteren im Vorstand heftig diskutiert worden, jedoch zu einem Beschluss gekommen.

Im April wurden die Fundamente betoniert. Im Mai wurden die Nagelbinder gefertigt. Der Zimmermann sagte: „Ihr habt einen Meister auf diesem Gebiet“. Meister Heinrich war zu jener Zeit mein Obmann-Stellvertreter bzw. Sektionsleiter in Sachen Eisstocksport.

Deshalb kamen wir mit wenigen Arbeitsstunden über die Firma Schlapfer aus. Im Kommissionierungsbericht von Seiten der Gemeinde, Lugitsch bzw. Steweg (Abstand zur Hochspannungsleitung) war anfangs auch alles klar. Somit konnten wir das Bauwerk errichten:



Wie laut Plan stellten wir die Nagelbinder Nord-Süd, also der höhere Binderteil auf Kapellenseite und der niedrige Teil in Richtung Gnas auf. Kaum ein Tag verging, stand der "Rothaarige" von der Steweg schon wieder vor unserer Haustür. „Wir haben ein Problem“, sagte er! Der Abstand der KV Leitung Richtung Brandl wurde seitens der Steweg vergessen.

Die einzige letzte Variante hieß: die Binder umdrehen!!!



So passen die Binder

In einer “Nacht und Nebelaktion“ drehten wir die Nagelbinder um. Mit einem E-Stapler war dies in einer halben Nacht möglich. Gsöls Pepi, Schaden Franz, Pein Franz, Unger Albin, Marberl Karl und meine Wenigkeit waren am Werk. Im Spätsommer wurde das Dach von der Firma Maier mit einem Trapezblech eingedeckt.

Aus heutiger Sicht können wir froh sein, dass es eine überdachte Stocksportanlage gibt. Versuchen wir diese auch zu nützen!
Der beste Beweis ist unser erfolgreicher Frühschoppen.

Auf ein Wiedersehen unter Dach freut sich euer Ex-Obmann.

Pankarter Johann

SEKTION STOCKSPORT

35 Jahre ESV-Oberweißenbach sind auch wie 35 Jahre in einer Ehe; mit all den Höhen und Tiefen, die ein Vereinsleben mit sich bringt. Kluge Köpfe haben im Laufe der Zeit daran gedacht, die unterschiedlichsten Sportmöglichkeiten zu schaffen. Diese sind noch heute unter einem Vereinsnamen vertreten und werden durch die Sektionsleiter miteinander organisiert.

Blickt man zurück, war es vielleicht etwas einfacher in unserer Vereinsgeschichte: z.B. die legendäre Schneebahn oder wie auf alten Fotos ersichtlich, das Material, mit dem man das eine oder andere Knödelschießen und Training veranstaltete. Heute ist es schon schwieriger geworden. Der Beruf, das große Freizeitangebot machen es heute schwieriger. Man sollte aber das gemeinsame Dorfleben nicht ganz vergessen. In unserem kleinen Dorf sollte der Zusammenhalt bereits im Verein besonders wichtig für ein gut funktionierendes Dorfleben sein. Hier finden nicht nur ältere Vereinsmitglieder etwas Abwechslung im Alltag, auch unsere Jugend ist allgegenwärtig. Wenn auch nicht immer zu aller Freude sollte man auch die Jugend in unseren Verein einbinden.

Der Stocksport ist heutzutage nicht mehr das um und auf im Sport, doch wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, spielerisch mit dieser Sportart umzugehen. Auch unsere Senioren mit ihrer jahrelangen „Donnerstag-Hüttenrunde“ tragen viel zur Gemeinschaft bei. So soll auch in Zukunft das Vereinsleben so gestaltet werden, dass in der Sektion Eissport immer wieder Veranstaltungen mit Jung und Alt stattfinden können. Auch wenn die Erwartungen und Ziele nicht immer erreicht werden., sollte unser Verein Spaß und Unterhaltung in unser Dorf bringen. Dafür, dass in den letzten 35 Jahren all die gesellschaftlichen und sportlichen Möglichkeiten geschaffen wurden, gebührt den Funktionären und Verantwortlichen mein besonderer Dank.

Alljährlich nehmen die Seniorenmannschaft und die Mannschaft Allgemeine Klasse bei den Gebietsmeisterschaften teil. 1995 gelang der größte sportliche Erfolg, die Mannschaft Allgemeine Klasse wurde Gebietsmeister. (Edelsbrunner Rudolf, Pankarter Johann, Schaden Franz, Marberl Karl).



Mannschaft Allgemeine Klasse 2003



Seniorenmannschaft 2003

Sektionsleiter Eissport
Günter Gombocz

SEKTION TENNIS

Nach unserem alljährlichen Sportfest (1984) wurde in feucht-fröhlicher Runde beschlossen, in Oberweißenbach einen Tennisplatz zu errichten. Initiatoren dabei waren die Herren Gsöls Josef und Hofmeister Günther. Zwischen Herrn Gsöls Josef und dem ESV Oberweißenbach wurde die Vereinbarung getroffen, das Grundstück, auf dem der Tennisplatz errichtet wurde, auf 99 Jahre abzutreten. Herrn Pein Michael wurden 190 m² Grund abgelöst.

Danach folgten zähe Verhandlungen mit der Steweag und dem Wasserverband (der Bach musste verrohrt werden). Unser damaliger Obmann, Herr Marberl Karl, hat sich sehr dafür eingesetzt, dass wir den Tennisplatz bauen konnten.

Mit Unterstützung der Gemeinde und unseres damaligen Gastwirtes, Herrn Hofmeister Erich, konnten wir im Mai 1985 mit dem Bau des Tennisplatzes beginnen. Viele freiwillige Helfer (ob mit Traktor oder Schaufel) waren am Werk.



Im Jahre 1988 wurde eine Flutlichtanlage installiert. 1990 wurde unser Tennisplatz durch Hochwasser sehr in Mitleidenschaft gezogen – dadurch erfolgte 1991 eine Generalsanierung. 1992 konnten wir eine Sprenkelanlage bauen. Eine neuerliche Generalsanierung erfolgte im Jahr 2001. Dabei wurden von den Vereinsmitgliedern ca. 180 Stunden Arbeitszeit aufgewendet.

Außer unseren dorfeigenen Turnieren im Einzel, Doppel und Mixed-Doppel haben wir auch gegen auswärtige Vereine gespielt, und zwar gegen TC Gossendorf, TC Gniebing und TC Unterweißenbach.

Seit 1999 nehmen wir aktiv am „Gnaser Dorfcup“ teil, bei dem wir durchwegs gute Resultate erzielen konnten (darunter ein 2. Platz 2000). Um die Sektion Tennis einheitlich präsentieren zu können, wurden im Jahr 2001 39 Dressen sowohl für Damen als auch für Herren angeschafft.



Auch für die Jugend wird etwas getan. Alexander Hofmeister trainiert in den Ferien unsere Nachwuchsspieler, sodass derzeit neben 40 Erwachsenen auch 13 Kinder aktiv am Vereinsleben teilnehmen.

Hofmeister Anni und Sektionsleiter Unger Albin

FUSSBALL VON 1993 – 2003

In den vergangen 10 Jahren nahmen wir an zahlreichen Turnieren und Freundschaftsspielen teil (Unterweißenbach, Gniebing, Unterlamm, Bad Gleichenberg, St. Stefan, Graz, Ilz, Ödt, Fische)



Im Jahre 1994 veranstaltete die Gemeinde Gniebing – Weißenbach zum ersten Mal das legendäre „GOPUK“ – Turnier (Gniebinger, Oberweißenbacher, Pauracher, Unterweißenbacher Kleinfeldfußballturnier), bei dem unsere Mannschaft als Sieger hervorging.

Unsere Mannschaft bestand aus: Kohlmeier Markus, Karl Hois, Hödl Manfred, Hofmeister Adi, Hofmeister Alex, Hofmeister Bernhard, Hofmeister Georg, Hofmeister Thomas.

Es ging um einen Wanderpokal gesponsert vom Bürgermeister Ing. Alois Koch.

Seit damals findet jedes Jahr eine Woche vor Schulbeginn dieses GOPUK Turnier statt..

1995 wurden wir bei diesem Turnier auf den 4. Platz verwiesen.

1996 bekamen wir von den Sponsoren: - ESV – Oberweissenbach

- Tennis Oberweissenbach

- OMV Tankstelle Feurer Andreas

- Transporte Knittelfelder

neue Dressen.

In diesem Jahr haben wir auch wieder das 4 – Ortschaften Turnier ins Leben gerufen. Austragungsort des ersten Turnieres war Unterweißenbach. Mit dabei waren Oedt, Fische, Oberweißenbach, Unterweißenbach. Hier wurden wir hinter Oedt, zweiter,.

In Gniebing beim GOPUCK Turnier landeten wir wieder im mittleren Feld.

1997 fand das 4 – Ortschaftenturnier in Oedt statt.

Beim GOPUK Turnier im Jahr 1997 war auch erstmals unser Nachwuchs vertreten. Sie spielten unter anderem gegen Unterweißenbach, Gniebing, Siedlung Gniebing. Trainiert hat sie Marberl Roman.



Im Jahr 1998 veranstalteten wir in Oberweissenbach das 4-Ortschaftenturnier. Es war ein wunderschöner Sommertag, obwohl wir letzter wurden.

GOPUK Turnier: zweiter Platz

1999 wurde das 4-Ortschaftenturnier in Fischa ausgetragen. Seit damals ist leider kein weiteres Turnier zustande gekommen.

GOPUK Turnier: Wir waren wieder etwas weiter hinten, aber das sollte sich im nächsten Jahr ändern!

Im Jahr 2000 nahmen wir beim Bad Turnier in Bad Gleichenberg teil. Von 10 Mannschaften belegten wir den dritten Platz.

GOPUK Turnier: Die Pechsträhne nahm ein Ende. Nach 6 Jahren holten wir zum 2. mal den Wanderpokal nach OW. ---SIEG--

2001: In diesem Jahr gingen wir wieder als Sieger beim GOPUK Turnier vom Platz. Dabei schaute es bei den Vorrunden Spielen gar nicht gut aus. Gegen Gniebing waren wir in der ersten Halbzeit 3:0 hinten, aber am Ende stand es dank guter Abwehr und Thomas Saurugg 5:3 für uns. Im Finale ließen wir unseren Erz- Rivalen aus Unterweißenbach keine Chance und schickten sie mit einem 4:0 nach Hause. Damit war nach insgesamt drei Siegen der Wander-Pokal für immer unserer.



Ab dem Jahre 2002 gibt es beim GOPUK einen neuen Wander-Pokal gesponsert vom Bürgermeister Ing. Franz Telser. Leider konnten wir im letzten Jahr unseren Titel nicht verteidigen.

Seit der ESV einen Frühschoppen veranstaltet, hat Hofmeister Thomas ein Jugend-Turnier mit den Mannschaften aus Gniebing, UW und OW organisiert.

2002 spielten leider nur UW und OW, wobei die Jugend aus OW die Jugend aus UW mit 17:2 vom Platz fegte.

Bis 1996 gab es nur eine Mannschaft, ab 1997 eine Kampfmannschaft und eine Jugend-Mannschaft.



Seit 2001 gibt es auch eine Knirpsmannschaft, welche von Kurt Edelsbrunner trainiert wird.

Sektionsleiter Günther Thomas Hofmeister

FASCHINGSWAGEN

Beim jährlichen Feldbacher Faschingsumzug hat der ESV Oberweißenbach schon viermal mit einem eigenen Wagen teilgenommen. Jedesmal wurde der Wagen zu einem bestimmten Thema gestaltet.

So hatten wir im ersten Jahr unserer Teilnahme, im Jahr 2000, den DJ Ötzi (Karl M.) mit seinen beiden Background-Sängerinnen (Karl B. und Erich H.) auf unserem Wagen, die mit ihren Fans (VereinsmitgliederInnen) seinen damaligen Nr. 1 Hit „Anton aus Tirol“ imitierten! Diese Darbietung hinterließ einen derart nachhaltigen Eindruck, dass wir sogar einen Preis dafür mit nach Hause nehmen konnten!

Im folgenden Jahr 2001 wurde unser Wagen kurzerhand zum Taxi Orange-Kutscherhof umgestaltet und 2002 verwandelte sich unser Wagen ins Österreich-Haus von der damals stattfindenden Winter Olympiade.

Im heurigen Fasching 2003 war unser Wagen als Western-Salon unterwegs, der von zahlreichen Cowboys und auch einigen Indianern bevölkert war. Neben kleinen Imbissen und Getränken am Wagen gab es auch wieder einen fliegenden Schnapsverkauf, der neben dem Spaß auch einen finanziellen Ertrag abwarf.



So hat sich die Teilnahme am Feldbacher Faschingsumzug für unseren Verein mittlerweile zum jährlichen Fixpunkt entwickelt.

Josef Kicker

FRAUEN IM ESV OBERWEISSENBACH

1997 stellte Barbara Gsöls bei der Jahreshauptversammlung den Antrag, dass Frauen Mitgliederinnen beim ESV werden können. Der Antrag wurde angenommen und einige Frauen nahmen von diesem Recht Gebrauch. Im Jahr 2000 wurden zwei Frauen, Renate Brandl und Eva Edelsbrunner-Gsöls in den Vorstand gewählt. Der Frauenanteil bei den ESV Mitgliedern erhöhte sich erheblich.



(Foto: Schleich)

Auch die Medien berichteten darüber

Nach einigen intensiven Gesprächen und recht unterschiedlichen Ansichten, was die Mitarbeit und vor allem das Mitspracherecht der Frauen betrifft, scheint dieser Schritt der Normalität gewichen und wird vom Großteil positiv bewertet.

Trotzdem taucht immer wieder die Frage auf, was hat sich geändert für die Frauen, außer dass sie nun Mitgliedsbeitrag zahlen dürfen.

Einige Beispiele will ich nun aufzählen:

- Wahlrecht: Keine Frau würde heute auf ihr politisches Wahlrecht verzichten, obwohl das vor gar nicht allzu langer Zeit noch nicht selbstverständlich war. Als Mitglied habe ich die Möglichkeit meine Stimme abzugeben und somit aktiven Anteil an einer Entscheidung.
- Wahrnehmung: Die Frauen waren natürlich immer schon ein wichtiger Teil des Vereins. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen zu Festen, Feiern und Veranstaltungen eingeladen werden. Früher ist es schon hin und wieder vorgekommen, dass man auf sie vergessen hat. (Ich erinnere an die letzte Jubiläumsfeier des ESV)

- **Mitarbeit:** In diesem Punkt wurde nie auf die Frauen vergessen und sie haben schon immer engagiert und verlässlich mitgearbeitet. Angefangen vom Tennisplatzmistkübel ausleeren, Schnitzel backen, Eishütte putzen, Mehlspeisen bereitstellen ... würde ich nicht mit dem Aufzählen fertig werden. Wenn Frauen mitreden, z.B. in Bezug auf Organisation ihrer Arbeit oder Einkauf diverser Geräte sind auch in diesem Bereich Verbesserungen spürbar.



1. Frau, der zum 60. Geburtstag offiziell gratuliert wurde

Unsere Erfahrung nach 2 Jahren Tätigkeit im Vorstand:

Natürlich ist dies mit einem gewissen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden und es ist oft schwierig dies mit der Familie und auch dem Beruf in Einklang zu bringen. Jedoch ist die Zusammenarbeit mit Menschen immer bereichernd und natürlich freut man sich, wenn wieder eine Veranstaltung gelungen ist oder eine Idee (Kinderfußball) verwirklicht wurde.

Jeder bringt seine Erfahrungen und Möglichkeiten ein, in diesem Sinne wünschen wir, Renate und ich, uns für die nächste Periode wieder engagierte Frauen. Es gibt noch so viele Ideen von Frauen (z.B. ESV – Mix Mannschaft, Umbenennung des Vereines,...) die es noch zu verwirklichen gibt.

Eva Edelsbrunner-Gsöls

„DIE ZWEI DORFTRATSCHEN“

Einige Highlights aus dem diesjährigen Programm:

- Es gibt jetzt die Pille für den Mann...
Bei 1000 Mannsbildern wurde sie ausprobiert – und keiner ist schwanger geworden!
- Der Schleich Johann dreht in Oberweißenbach einen Film.
Hauptdarsteller ist der Völkl Herbert.
Der Film heißt: Der Bulle von Weißenbach.
- Die Gombocz Irmi hat einen Schwangerschaftstest gemacht.
- Und, hat sie alle Fragen gewusst?
- Wird schon durchgekommen sein.
- Die Studenten streiken schon wieder...
Wahrscheinlich wegen der Studentengebühr!!
- Josef Kicker hat ein Handy bekommen...
Er hat eine Wunschnummer...
Sie beginnt mit 0-Sex-...
- Männer ab 60 dürfen keine Kondome mehr benutzen. - Warum?
Altes Fleisch soll man nicht einpacken.
- Sammeln für`s Altersheim.
Was gibst du her?
I gib glei mein Alten her.
- Heute Abend ist die WM Abfahrt.
Stimmt nicht – die war schon lange!
Die normale schon – aber heute kommen erst die Schweizer ins Ziel!
- Abkürzungen:
BSE – die Bauern soll`ns essen
Oder: an Brandl seine Eier
HIV – Hamano in Kompitento Vollarhe
Übersetzung bei H.K. und R.E.



Karl Haberl und Rudi Edelsbrunner